

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:

Mustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 9.

Freitag den 11. Januar.

1901.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Der Herr Reichsfanzler Graf von Bälou hat am Mittwoch die erste Gelegenheit wahrgenommen, um im preussischen Abgeordnetenhanse noch vor der Rede, mit welcher der Herr Finanzminister v. Müquell den Etat einbrachte, seine Stellung zu den Hauptfragen zu kennzeichnen. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß der Herr Reichsfanzler, wenn auch diesmal nur in allgemeinen Bemerkungen, seine Stellung zu den wirtschaftlichen Fragen zuerst im preussischen Abgeordnetenhanse näher skizziert hat, und daß dies geschehen ist in Verbindung mit den Ausführungen über die Kanalfrage. Der Herr Reichsfanzler hat sich, wie nicht anders zu erwarten war, als einen entschiedenen Freund der Kanalvorlage bekannt. Er hat insofern die Thronrede in nicht mißzuverstehender Weise ergänzt. Goldene Brücken hat er den Gegnern der Kanalvorlage dadurch gebaut, daß erstens die Forderungen verschiedener Landestheile, die bisher nicht berücksichtigt waren, in die Vorlage aufgenommen worden sind, ferner daß die Fracht, innerhalb welcher das Kanalnetz fertig zu stellen ist, möglichst weit ausgedehnt worden ist und schließlich, daß der sächsischen Landwirtschaft billigere Frachten für den Abfuhr ihrer Produkte und alsdann der gestellte Zollfuß in höherem Maße in Aussicht gestellt worden sind. Die Konservativen verhielten sich gleichwohl gegenüber den Ausführungen des Herrn Reichsfanzlers ziemlich kühl; nur bei den Stellen, welche die Berücksichtigung der Landwirtschaft besonders betonten, wurde von der rechten Seite eine nicht besonders lebhaft Zustimmung laut. Wie die Dinge liegen, ist jedoch die Annahme gerechtfertigt, daß die Kanalvorlage diesmal erheblich größere Chancen hat wie das letzte Mal, und wir wollen nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß als Gegengabe nicht eine irgend erhebliche Erhöhung der Lebensmittelsölle genährt wird.

Die Zollfragen im deutschen Handelstage.

Berichtigte Berichte über die Verhandlungen des in Berlin tagenden deutschen Handelstages werden dahin interpretiert, daß der Handelstag sich nur mit einer sehr kleinen Majorität gegen jede Erhöhung auf Lebensmittelsölle ausgesprochen habe. Eine genauere Einsicht in die Verhandlungen zeigt indes, daß nicht eine kleine, sondern eine sehr große Majorität in diesem Sinne votiert hat und daß es nur einer nicht zweckmäßigen Taktik zuzuschreiben ist, wenn diese Meinung nicht in voller Klarheit zum Ausdruck gekommen ist. Einmütig angenommen ist folgende Resolution in Bezug auf die Lebensmittelsölle: „Dane auf die Höhe einzelner deutscher Zollsätze näher einzugehen, hebt der deutsche Handelstag gegenüber den Forderungen einer Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel die dagegen sprechenden schweren Bedenken hervor, die darauf beruhen, daß die weitesten und namentlich die minder bemittelten Kreise der Bevölkerung durch eine Verteuerung der Lebensmittel betroffen werden, daß hieraus eine Schwächung der Kaufkraft für industrielle Erzeugnisse entsteht, daß eine durch jene Verteuerung hervorgerufene Steigerung der Arbeitslöhne den Wettbewerb der deutschen mit der ausländischen Gewerbetätigkeit erschweren würde und daß für den Abschluß von Handelsverträgen auch Länder in Betracht kommen, die auf die Ausfuhr von Lebensmitteln angewiesen sind.“ Ein Antrag, in diese Resolution statt der Worte: „gegenüber den Forderungen einer Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel“ die Worte zu setzen: „gegenüber zu weit gehenden Forderungen auf Erhaltung der Zölle auf Lebensmittel“ ist vorher mit der großen Majorität von 219 gegen 79 Stimmen abgelehnt. Nachdem dies geschehen und die so gefaßte Resolution einstimmig angenommen war, wurde ein besonderer Antrag: „Der Handelstag spricht sich dabei entschieden gegen jede

Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel aus“, allerdings nur mit 147 gegen 143 Stimmen angenommen. Wie uns mitgeteilt wird, hat eine Anzahl von Mitgliedern gegen diesen Antrag gestimmt, weil sie der Ansicht waren, daß die einstimmig angenommene, oben erwähnte Resolution schon ein Votum gegen eine Erhöhung der Lebensmittelsölle enthalte. Man hätte allerdings nach unserer Meinung nach dem Grundsatz verfahren müssen: superflua non nocet.

Die Wirren in China.

Den Schauplatz der weiteren Friedensverhandlungen von Peking nach Washington zu verlegen, hat, wie der „Daily Mail“ aus Washington gemeldet wird, die Regierung der Vereinigten Staaten mit Zustimmung Russlands den übrigen Mächten vorgeschlagen.

Prinz Tsching besuchte am Sonnabend die Gesandten aus Anlaß des Jahreswechsels und erklärte dem Doyen derselben, daß er die Bedingungen der Note annehme. — Die Krankheit Li-Hung-Tschangs dauert an.

An eine Einstellung der militärischen Operationen trotz der Annahme der Friedensnote der Mächte durch den Kaiser von China denkt Graf Waldersee nicht. Wie Reuters Bureau aus Peking berichtet, lehnte Graf Waldersee es ab, dem Ersuchen der chinesischen Friedensbevollmächtigten nachzukommen, von jeder militärischen Operation während der Verhandlungen abzusehen. Nach einer „Reuter“-Mitteilung aus Washington hat Waldersee erklärt, es seien keine Expeditionen ohne Grund ausgesandt worden. Dort, wo blutige Ausfälle und Unordnung vorgekommen seien, hätte man Truppen abgeschickt, um einzuschreiten, als das einzige Mittel, weitere Ausschreitungen zu verhindern; die Expeditionen seien nicht zu Strafzwecken erfolgt, sondern lediglich um polizeiliche Thätigkeit auszuüben und Leben und Eigentum zu schützen.

Die deutsche Panzerdivision wird vorläufig noch nicht von China heimkehren. Die für dieselbe ausgebildeten Rekruten sollen, wie Wolffs Bureau aus Wilhelmshafen meldet, sofort unter Führung des Kapitän-Leutnants Berger nach China abgehen.

Ueber eine arge Verhöhnung der chinesischen Kaiserfamilie durch englische Offiziere wird dem „Bureau Asfan“ aus Peking berichtet. Danach führen die englischen Offiziere in dem den Chinesen heiligen Ort, dem Tempel des Himmels ein Theaterstück auf, in dem Hauptmann Hamilton die Kaiserin-Witwe darstellt, die unpassende Ueber singt. Am Schluß des letzten Aktes stellt Hauptmann Kane, der Präsident des Jüsten-Comitees, welcher die von den Engländern gemachte Beute versteigert hat, die Kaiserin-Witwe zur Versteigerung hin und bemerkt dabei: „Ein feines Stück alten, aber seltenen chinesischen Porzellans. Ich biete 50 Cent, kann als Kammerofse benutzt werden.“ Es scheint, daß die Gebote auf die Kaiserin-Witwe für die „Ehre Chinas“ gemacht werden und ein Offizier der 7. Kavallerie, welcher den Prinzen Tuan vorstellte, rufft aus: „Ich biete 5 Dollars für die „Ehre Chinas“, worauf Hauptmann Kane antwortet: „Zugeschlagen! Die „Ehre Chinas“ für 5 Dollars verkauft! Tuan, heirathe sie!“ Anwändige Chinesen, führt der Berichtshatter des „Bureau Asfan“ hinzu, sind unseiner entrüstet über diese Verhöhnung von Mitgliedern der kaiserlichen Familie, als der Tempel des Himmels der einzige Ort in ganz China ist, wo der irdische Gott verehrt wird, indem der Kaiser dort einmal im Jahre ein Gebet vor dem „Gotte des Himmels“ verrichtet.

Gegen diese Verhöhnung der Kaiserin-Witwe durch Engländer hat die englische Regierung beim General Gaselee Protest erhoben. In amerikanischen Blättern war berichtet worden von einer Verhöhnung der Kaiserin-Witwe in einem von

den Engländern aufgeführten Lustspiel. Wie verlautet, handelte es sich um eine Phantomime „Atadin“ oder „Die geraubte Lampe“, die sich auf die Plünderungen der Verbündeten bezogen habe und durchaus harmlos gewesen sei. Die Einnahmen aus den Vorstellungen seien zu gleichen Teilen zwischen den englischen und amerikanischen Missionen vertheilt worden.

Bei der Ausübung der Seeräuberei hat der italienische Admiral Cambiani eine chinesische Barke mit 11 Mann Besatzung in der Nähe von Ningpo betroffen und mit Beschlag belegt.

Die Waffeneinfuhr in Sibirien dauert munter fort. Nach dem „Osaf. Koyb“ unterliegt es keinem Zweifel, daß Kaufleute aus den Vereinigten Staaten die Absender sind. Eine amerikanische Firma, die schon während des spanisch-amerikanischen Krieges die Filipinos mit Waffen versorgte, liefert über Japan den Chinesen alte Mauergewehre.

Aus Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz stehen Aufklärungspatrouillen der in die Colonie eingedrungenen Buren 20 Meilen von Biquetberg entfernt. 1500 Buren drangen in Sutherland ein. Da sie bei Sutherland den Weg versperrt fanden, wandten sie sich nach Calvintia.

Ein Kommando von 150 Buren nahm in der Nacht vom 4. Januar aus einem von Deonany bewachten Kraal 7 Meilen von Kimberley Vieh weg. — Wie gemeldet wird, werden die Bewohner von Bryburg, die nicht für zwei Monate Lebensmittel haben, nach dem Süden gebracht.

Die Zahl der Buren, welche im Westen der Kapcolonie eingedrungen sind, nimmt jeden Tag zu. Die Mehrzahl bringt nach Süden vor, indem sie der Eisenbahn folgt. Die Buren gebrauchen, wie es heißt, Gemalmaßregeln gegen diejenigen Holländer, die sich weigern, sich ihnen anzuschließen. Ihre Zahl wird jetzt bereits auf 11000 geschätzt. Sie sind mit guten Pferden versehen und haben große Vorräthe an Kriegsmunition.

Politische Uebersicht.

Rußland. Der Zar leidet, wie in Kopenhagen verlaut, an einem Lungenübel. Das Jarenpaar werde bald nach der Riviera reisen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer wählte am Dienstag Deschanel zum Präsidenten mit 260 Stimmen wieder gegen Brisson, der 217 Stimmen erhielt, ebenso die bisherigen vier Vizepräsidenten. — Mit der französisch-russischen Verbrüderung stimmt es gegenwärtig nicht. In der „Petite République“ wendet sich der Sozialistenführer Zaurès gegen die angeblich in einigen russischen Blättern ausgesprochene Drohung, daß Rußland die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der französischen Armee als einen Grund zur Kündigung des Bündnisses ansehen werde und kommt zu dem Schlusse, es sei ein Glück für Frankreich, daß dasselbe beim Abschluß des Bündnisses nicht mehr die fünfjährige Dienstzeit besitzen habe. Rußland hätte sonst zweifellos das Recht beanprucht, seinem Verbündeten eine Verminderung auch dieser Dienstzeit zu unterlagen.

Belgien. In der belgischen Kammer ist eine Interpellation eingebracht gegen die Enthüllung eines angeblichen Planes des französischen Generalstabs aus dem Jahre 1897 über die Annexion Belgiens durch Frankreich im Falle eines europäischen Krieges. — Der belgische sozialistische Generalrath beschloß die Einberufung eines Congresses zwecks Organisirung des allgemeinen Streiks, um das gleiche allgemeine Wahlrecht zu erzwingen.

Dänemark. Der König soll, wie einige Kopenhagener Blätter der Rechten melden, der

I. Staffe 204. Städt. Grenz. Götteric.

Die Geburten der Stadt im Monat April, 1893.

Table with columns for date, time, and names of children and parents. Includes names like '10. 12. 24. 1893' and '11. 12. 24. 1893'.

Staffe 204. Städt. Grenz. Götteric.

Die Geburten der Stadt im Monat April, 1893.

Table with columns for date, time, and names of children and parents. Includes names like '15. 20. 24. 1893' and '16. 20. 24. 1893'.

Solz-Auktion.

Dienstag den 15. d. M.,
von Vormittag 11 Uhr ab,
sollen in meinem Grundstücke Nr. 18 in
Waldendorf

35 Stk. starke Küstern-Stämme,
desgl. ca. 25 Stk. schwächere
Küstern-Stämme,
12 Stk. Eschen-Stämme und
eine Partie Haufen Brennholz
meistbietend verkauft werden.

Franz Ratsch.

Eine fast neue
eleg. Herrenmaske
und 3 fast neue elegante Damenmasken
sind zu verkaufen im
Uhrengeschäft Gotthardtstr. 7.

2 feine Damenmasken
sind zu verkaufen
Weihenjerger Str. 24, 1. Et. l.

Schlachte
Sonabend ein Schwein und verkaufte
Ftd. Fleisch zu 60, Wurst zu 75 Pf.
Friedrichstraße 9.

Auffallend schön
zart und blühend weiß wird der Teint, Sommer-
prossen verschwinden, wie allgemein bekannt
durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel u.
Kreuz von Bergmann & Co. Berlin N.W.
v. Frankfurt a. M. Käufl. pr. Et. 50 Pf. bei
Apotheker F. Curze.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und
Umgebung bringe ich meine
**Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**
in empfehlende Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8 a.

**Frischgeschossene
starke Hasen**
treffen heute ein bei
E. Wolff, Hofmarkt.

Schablonen
zur Buchbinderei
aller Arten in nur bester An-
fertigung, als: verleierte Buch-
rücken, sämtliche Buchrücken,
strengmäßig-Buchrücken, sowie
Monogramme
in 12 verschiedenen Arten von
20 Pf. an.
Languetten, Kanten, Eden,
Hendenspassen
in reichster Auswahl empfiehlt
Hugo Kaether,
Markt 14.
Geistliche Doppelnamen zum
Aufnähen an Bücher.

**Selbsteingefochtes
ff. Pflaumenmus,**
à Pfd. 25 Pf.
ff. Syrup,
à Pfd. 20 Pf.
Bei Abnahme von 10 Pfd. à 18 Pf.,
bei größeren Quantitäten dementsprechend billiger
empfiehlt
Carl Elkner,
Markt 25.

Junge feiste Fasane,
Perlhühner, Poulets,
Vierländer Gänse u. Enten,
Pariser Kopfsalat
empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Als Spezialmittel gegen
Schnupfen, Catarrh, Husten u. Tuberculose
werden unsere patentirten **Sauerstoff-Präparate**
(D. N. 107 261)
mit promptem Erfolg angewendet.
Man verlange unsere **Gratis-Prospicte** and Preislisten.
Prospicte 30 Pfg. franco.

„Vitafer“ G. m. b. H. Sauerstoff-Heilanstalt
Berlin W., Potsdamerstr. 31a.

Brifets
sind vorrätzig.
Grube Pauline in Dörstewitz.

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich erlaubten
Großen Geld-Lotterie.
Sauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 50 000,
60 000 u. s. w.
Jedes zweite Loos gewinnt!
Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.
Originallosse incl. Deutscher Reichsstempel
für M. 24, —, M. 12, —, M. 6, —, M. 3, —.
Prospicte, aus welchem alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

**DAVID'S
MIGNON-
KAKAO**
PE. Pfd. Mk.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
ist das längste Fortdauern der Vorzug.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.
Preisen von Angabe nächster Niederlage sinden festgesetzt.

Wäsche z. Plätten
wird angenommen
Sigtberg 10, 1 Tr.

Trauerhüte
in großer Auswahl vorrätzig bei
B. Pulvermacher,
Panzmagazin,
Burgstrasse Nr. 5.

Zur Anfertigung von
**Dejeuners, Diners
Soupers, sowie
einz. Schüsseln**
empfiehlt sich
C. L. Zimmermann.

Reichskrone.
Schlachtefest.
Von 10 1/2 Uhr ab Wellfleisch, abends
Bratwurst m. Schmorkohl,
frische Wurst etc.

**Merseburger
Landwehr-Verein.**
Sonntag den 13. Januar er., nach
mittags um 4 Uhr, findet eine
außerordentl. Generalversammlung
im „Ziboll“ statt, beghs Begrüßung des
neuausgewählten Directors, Königl. Landratg Herrn
Grafen v. Dauschville. Die Kameraden werden
gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Das Directorium.

**Zimter-Verein
Merseburg und Umgegend.**
Sonntag den 13. Januar. Nachm.
4 Uhr. in der „Reichskrone“
Versammlung.
Tagesordnung: 1) Vereinskapungen. 2) Hoff-
pflichtversicherung. 3) Ausstellen der Tages-
ordnung für 1901.
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

**Gesellschafts-Verein
„Frohsinn“**
hält Sonntag den 13. Januar, von Nachmittags
3 und abends 8 Uhr ab, sein
Tänzen
im Angarten ab.
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

**Verein der Gastwirthe
von Merseburg u. Umgegend.**
Freitag den 11. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
in Müller's Hotel.
Tagesordnung: Stiftungsfest.
Der Vorstand.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtefest.

Zur guten Quelle.
Heute Schlachtefest.

Ansthäuser.
Sonabend
Schlachtefest.
Feinste hauschl. Wurst.

Restaurant „Hohenzollern“
Freitag Abend
Salzknochen mit Meerrettig.
Hofschäfer A. Bazel.

Zur Verhütung des Kameraden Wüthge-
treiben die Kameraden **Sonabend Nach-
mittag 2 1/2 Uhr** Gotthardtstr. 18 an. Um
zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Reichskrone.
Sonntag den 13. Januar,
abends 8 Uhr,
gr. Concert,
ausgeführt von der ganzen
Stadtkapelle.
Entrée 25 Pf.

Einen Lehrling
sucht zu Osn
Otto Götz, Fleischerstr., Merseburg.
Lehrlings-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren- und Kaffee-
Spezial-Geschäft lude zu Osn er. einen mit
den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen
Mann, Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.**
Walther Bergmann.

Bäcker-Lehrling.
Osn findet in meiner Brot-, Weib- und
Feinbäckerei ein Lehrling Aufnahme. Kleidung
und Wohnung frei.
Friedrich Wolter, Bäckerstr.,
Halle a. S. Liebenauerstr. 163.
Lehrlings-Gesuch.
Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen,
welcher event. auf Wunsch das letzte Jahr
Ausbildung bei der Central-Gesellschaft in
Halle a. S. erhält, lude zu Osn d. S.
Landwirthschaftl. Consum-Verein.
Wilh. Knauth.

Einen Lehrling
sucht zu Osn
Albert Bretschneider,
Schmidestr., Annendorf.

Lehrling
sucht Osn unter günstigen Bedingungen die
Mitternachtsgärtnerei Bindorf d. Merseburg.

Ein Lehrling
samt zu Osn einziehen.
Richard Baumann,
Bädermeister.

Mädchen
zum 15. Februar gesucht. Hoher Lohn.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Suche zum datigen Antritt ein ordentliches
tüchtiges

Mädchen,
am liebsten vom Lande.
Walther Bergmann,
Gotthardtstraße 10.

Aufforderung.
Fordere Denjenigen, welcher gestern Abend
zwischen 7-8 Uhr vor dem Hause des Kauf-
manns Wille, Lindenstraße, ein **Paket** vom
Wollwagen gestohlen hat, auf, selbiges binnen
3 Tagen Schmalestr. 6 abzugeben, da derselbe
vom Flecker aus erkannt worden ist.
Merseburg, den 10. Januar 1901.
K. Seibicke.

Ein **Gelenk-Armband** am Sonntag
Nachmittags im „Cafino“ verloren gegangen.
Abzugeben gegen Belohnung
Neumarkt 58.
Dazu eine Beilage.

Probitz und Umgegend.

Weimar, 9. Jan. Wegen des Thronwchfels muß nach den Bestimmungen der Verfassung der Landtag sofort zusammentreten. Die Rechte des Erbgroßherzogs gehen vorerst auf den Prinzen Bernhard, den Sohn des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar in Stuttgart, über.

Gotha, 9. Jan. Der 17jährige Handelslehrling Bläser von hier, welcher Diebstahl und Unterschlagungen an hiesiger Gewerbe- und Landschaftsbank in Höhe von 1000 Mk. begangen und sich bei seiner Verhaftung ein Messer in den Hals gestochen hatte, ist nun soweit wieder geheilt, daß er heute der hiesigen Strafkammer vorgeführt werden konnte und von derselben eine Gesamtstrafe in Höhe von 2 Jahren Gefängnis erhielt.

Vom Harz, 6. Jan. Im Oberharz ist namentlich jeder Wagnerverkehr unmöglich. Briefträger, Förster und Entwärmer legen ihre Wege auf Schneeschuhen zurück. Der Schnee liegt stellenweise 3 m hoch. Auf dem Oberharz zeigt die Gieckede eine Stärke von 40 cm. Das Bild kommt von den hochgelegenen Stellen zu Thal.

Heiligenstadt, 8. Jan. Zwei Herren und eine Dame von auswärts hatten in Hüneshagen (Kreis Worbis) einem Concert beigewohnt. Auf dem Heimwege wurden die Fremden von einer Rotte roher Burfsen überfallen. Der eine Herr, der Reisende Lauben, erhielt zwei Messerstiche in den Rücken, und mußte gestern, lebensgefährlich verletzt, in das hiesige Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern gebracht werden. Der andere Fremde wurde mit Säcken bedeckt und am Bein verletzt. — Erfroren aufgefunden wurde ein 32 Jahre alter Knecht von hier in einem Dorfbusch an der Landstraße zwischen Bellerfen und dem Rittergute Hainhausen, auf dem er in Diensten stand.

Zwidau, 8. Jan. Die Verhaftung der Wilkauer Falzmünzer und die Aushebung des Verbrechens rufen in der Zwidauer Umgebung berechtigtes Aufsehen hervor, war noch die ganze Gegend mit falschem Gelde, besonders Zweimarkstücken, geradezu überschwemmt. Die Hausdurchsuchungen bei den in Oberbrunn verhafteten Einwohnern von Wilkau, Effler und Morgener, haben genügendes Material zur Uebersicherung der beiden erbracht. Es steht außer Zweifel, daß in Wilkau die Werkstätte der Maschinen Ein- und Zweimarkstücke entdeckt und ausgehoben wurde. Eine Anzahl falscher Geldstücke, eine Menge Instrumente und Vorrichtungen zur Herstellung derselben, sowie Gypshälften wurden bei Morgener und Effler vorgefunden und beschlagnahmt.

Kassel, 9. Jan. Zum Bahndauerkassell-Versammlung einen Beitrag von 30 000 Mk.

Eisenberg, 8. Jan. Gestern früh gegen 3 Uhr brach nach einer Meldung der S. Ztg. in dem Kappeler Wohnhause am Leipziger Thor Feuer aus, das sich sehr bald den anstoßenden, engverbundenen Hintere Gebäuden der Nachbargrundstücke mitteilte. Eine ungeheure Lohse schlug zu dem klaren Nachmittage empor. Die enorme Kälte erschwerte die Tätigkeit der Feuerwehr ungemein, die sich in der Hauptache auf das Niederreißen der angrenzenden Gebäude beschränken mußte. Trotz der größten Anstrengung gingen auch noch das Bäcker Beckersche Doppelhaus und das Fleischer Leutnersche Anwesen völlig in Flammen auf. Gegen Mittag verbreitete sich das Gerücht, daß der Weinhändler Richard Herlich, der während der Nacht mit hilfsreich thätig gewesen war, nicht nach Hause zurückgekehrt sei und jedenfalls in den brannten Gebäuden umgekommen sei. Gegen 2 Uhr nachmittags fand man denn auch wirklich den zu einer unermesslichen Masse verkohlten Leichnam des Unglücklichen unter den Trümmern des Leutnerschen Wohnhauses. Man nimmt an, daß er auf dem Oberboden hager, bei er von 2. gestürzt und schon bezahlt hatte, habe bergen wollen, dabei aber durch den Qualm erstickt worden sei. Herlich war ein verheirateter, wohlsituirter Mann von ca. 40 Jahren.

Dresden, 6. Jan. Ein Couponfälscher ist hier gefangenommen; er will aus Kassel sein und dort die Fälschhülle angefertigt haben. Diese sind sämtlich Coupons der Hamburger Hypothekbank auf je 17,50 Mk., abgabbar am 1. Januar 1898 und auf der Rückseite „A. Franke-Dresden“ gekennzeichnet. Um seinen Verbauch zu erwecken, hat er beim Einlösen der falschen Coupons in einem Bankgeschäft zwei Stück echte Coupons zu je 17,50 Mk. der Hannoverschen Hypothekbank mit präsentiert; in den übrigen Fällen hat er mit der Einlösung falscher Coupons Dienstmänner beauftragt. Es sind ihm angeblich 18 Stück eingelöst worden. In seinem Besitz sind 352 Mk. bares Geld und noch 627 Stück derartiger Coupons vorgefunden worden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 11. Januar 1901.

Zur Feier des Krönungsjubiläum hat der Kaiser in Preußen angeordnet, wie der Minister des Innern unter Befugung einer beglaubigten Abschrift der königlichen Ordre den Oberpräsidenten mitteilt, daß am 18. Januar die Staatsgebäude besetzt und am Abend für Rechnung des Staats erleuchtet werden sollen, „wogegen die Kosten der Erleuchtung der Dienstwohnungen von den Inhabern derselben zu tragen sind“. Der Minister sucht, in der Erwartung, daß die Behörden sich an der Besetzung und der Illumination beteiligen werden, die Provinzial- und Communalbehörden, von der für die Staatsbehörden ergangenen Anordnung Kenntnis zu geben, auch dafür Sorge zu tragen, daß die Anordnung in weiteren Kreisen bekannt wird. Nach einem Erlass des evangelischen Oberkirchenraths hat der Kaiser am 18. Januar auch die Abhaltung eines besonderen Festgottesdienstes angeordnet in den Kirchen aller evangelischen Dte. Zur Benutzung als Kirchengebete empfiehlt der Oberkirchenrath, „das zweite der in der kirchlichen Agenda für Kaiser's Geburtstags bestimmten Gebete, in welches an geeigneter Stelle die Dankagung an Gott den Herrn eingefügt sein wird, daß Er die Krönung des ersten preussischen Königs zum Grundstein hat werden lassen, auf welchem in einer 200 jährigen Geschichte der starke Bau des einzigen Deutschen Reiches erstanden ist.“

Die Zeit der kürzesten Tage liegt namentlich hinter uns. Die Sonne bleibt nach und nach immer etwas länger über unserm Gesichtskreise. Der erste Lichtschimmer im Osten erscheint Mitte Januar früh 6 Uhr, die letzten Spuren der Dämmerung am Westhimmel abends nach 6 1/2 Uhr. Es geht also wieder vorwärts trotz der anhaltenden, arg winterlichen Kälte!

Futterplätze für die Singvögel. Viele unserer Singvögel müssen in einem strengen Winter zu Grunde gehen, weil sie kein Futter finden. Die Einrichtung von Futterplätzen nach eingetretener Schneefall kann deshalb nur dringend empfohlen werden. Die Frage: Wie sollen die Futterplätze angelegt und was soll den Vögeln geboten werden? ist wie folgt zu beantworten: Für Meisen bringe man, etwa drei Meter über dem Boden, im Giebel eines Baumes ein Brett an, das mit vorstehenden Leisten benagelt ist, und bestreue es mit Hafer, Kürbis- und Gurkenkernen, auch besetze man daneben kleine Speckhälften, Knochen mit Fleischresten u. s. w. Es empfiehlt sich, den Speck an dem Baume festzumachen, weil die Vögel sich sonst leicht an den Stücken die Federn beschmutzen, wodurch ihre Flugfähigkeit beeinträchtigt wird, so daß sie leicht Raubvögeln zum Opfer fallen. Für Finken, Hänflinge, Grünsinken u. s. w. sind Futterplätze möglichst in der Nähe von Sträuchern herzurichten und auf denselben Sämereien aller Art, vornehmlich Hafer, Nüßkamen, Hirse u. s. w. auszustreuen. Für die Schwarzdrosseln empfiehlt sich eine Gabe von feingehackten Meißelresten und getrockneten Oberrindstücken. Wenn es sich ermöglichen läßt, stelle man auf jeden Futterplatz ein Gefäß mit lauwarmem Wasser. Soll das schnelle Gefrieren des Wassers verhindert werden, so thut ein erhitzter Zigelestein als Unterlage gute Dienste.

Wie schützt man sich gegen große Kälte? Man trage keine Kleidung, die zu fest anschließt, besonders keine zu engen Schuhe; man lege einige Bogen dicker, weiches Papppapier, Pferdehaare oder weiche wollene Lappen in die Schuhe; wenn man die Hände und Füße mit Papier umwickelt und dann die Handschuhe, sowie Strümpfe und Schuhe darüber zieht, so werden sie dadurch mehr wie durch Pelzwerg vor dem Froste geschützt. Gesicht und Hände kann man mit etwas feinem Fett einreiben, das jedoch erst im Warmen gehörig in die Haut einzubringen muß. Starke Caffee, während einer Reise bei Kälte getrunken, ist weit besser als Spirituosen, denn er macht munter, während letztere Müdigkeit verursachen. Dies aber muß am allerdinglichsten vermieden werden, daher Bewegung sehr wichtig ist. Auf keinen Fall darf man sich draußen setzen, selbst beim Fahren möge man freckenweise zu Fuß gehen. Ferner ist es gut, etwas Kampfer mit auf die Reise zu nehmen. Nicht nur eine gefährliche, unüberwindliche Müdigkeit, so nehme man ein kleines Stück Kampfer in den Mund, der bringt wieder Leben und Wärme in die erstarrenden Glieder.

Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die jüngsten Leute, welche im Jahre 1881 geboren sind, in der Zeit vom 8. bis 18. Januar dieses Jahres zur Rekrutungsstammrolle anzumelden sind. Die Anmeldung hat entweder selbst oder durch die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren zu geschehen, im Unterlassungsfalle wird eine Geldstrafe bis zu

30 Mark verurteilt. Bei der Anmeldung ist das Geburtszeugnis vorzulegen, das für diesen Zweck von dem Standebeamten des Geburtsortes kostenlos und portofrei erteilt wird.

Das vierte Abonnements-Concert unseres Husaren-Trompetercorps hatte am Mittwoch Abend den großen Saal des „Zwoli“ mit einer den Darbietungen der Kapelle aufmerksam lauschenden Menge gefüllt. Herr Stadttrompeter Pein hat dementsprechend wiederum sein Möglichstes, um den verhältnismäßig hohen Anforderungen unseres Publikums gerecht zu werden und hatte auch sein Programm derart gewählt, daß es bei der bekannten exacten Durchführung der Compositionen selbst verdohten Ansprüchen vollakt genüge. Der erste Theil bot nach dem Gannischen Lothringer Marsch die prächtige Ouverture z. Dp. „Die diebische Elster“ von Rossini, einen entzückend schönen Walzer von Strauß, die Cavatine Nr. 1 von Hoffmann und die stimmungsvolle Tonbildung „Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzing's“ von Rosenkranz. Der zweite Theil setzte mit der tadellos wiedergegebenen Ouverture z. Dp. „Die lustigen Weiber von Windsor“ effektvoll ein und fand seine würdige Fortsetzung in der reizenden Transcription über das Lied: „s kommt ein Vogel geflogen“ nach berühmten Meistern von Döh und in dem ergreifenden Hummel'schen Lied „Verlorenes Glück“. Mit dem interessantesten Potpourri „Ein Solisten-Concert“ von Stetsfeld und dem charakteristischen Japfenreich der Scherzessen von Wachs schloß das Concert, dessen Ideen und Zugaben mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, würdevoll ab.

Die feste Gieckede unseres Gonhardsteiches scheint den Fischen dieses Gewässers nicht recht zu behagen, denn sie brängen sich fast an der schlagigen Lustlöcher und springen mitunter hoch aus denselben heraus. Wahrscheinlich ist auch eine Verunreinigung des Wassers eingetreten, die sich bei starkem Frost und Eis für die lebenden Bewohner desselben wohl doppelt unangenehm fühlbar macht. Der Fischereipächter, Herr Mühlensberger Kurbis, hat sich durch die Anzeigen veranlaßt gesehen, den Gonhardsteich zu fischen und mit diesem jetzt sehr beschwerlichen Geschäft mehrere hiesige Fischereimeister beauftragt, die bereits seit vorgestern dabei sind, den wertvollen Bestand an Karpfen aus dem Wasser zu holen, in dessen Eisfläche zu dem Zweck große Löcher geschlagen worden sind. In eins dieser Löcher fiel gestern Nachmittag ein Schulknabe und zwar auf der Flucht vor den Fischen, die ihn erstarrten, als er mit einem Beile ein Loch in das Eis schlug, um in demselben auf eigene Faust zu fischen. Die Verfolger zogen den Bengel aus dem Trockene, werden ihn aber wahrscheinlich wegen Diebstahlsverfuchs zur Anzeige bringen.

Als sich am Mittwoch Nachmittag ein Leichenzug durch die Meuschauer Straße bewegte, fuhr denselben ein Bewohner von Meuschau trotz erhaltener Warnungen mit seinem Gesichte entgegen und veranlaßte dadurch in der engen Passage eine höchst unangenehme Störung. Der Mann wird voraussichtlich durch ein Strafmandat über seine Pflichten bei derartigen Gelegenheiten belehrt werden.

In der Lindenstraße wurde am Mittwoch Abend ein Paket von einem dort haltenden Rollwagen gestohlen. Da Verdachtsmomente vorhanden sind, wird es hoffentlich nicht schwer werden, den Dieb zu ermitteln.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lauchstädt, 8. Jan. Auf den v. Zimmermann'schen Gütern zu Delig a. D., Bentendorf, Lauchstädt, Kleinlauchstädt, Schotterey u. s. w. wurden im vergangenen Jahre 32 224 Hamster gefangen. Die Zahl der vergriffenen läßt sich nicht feststellen.

Schladebach, 7. Jan. Die Becker'schen Eheleute hier selbst feierten gestern in förmlicher und gefeierter Frische im engsten Familienkreise ihre goldene Hochzeit. (L. B.)

Delig am Berge, 8. Jan. Die hiesige seit 1882 bestehende Schulspargasse hatte im verflossenen Jahre eine Einnahme von 412 Mk. Zurückgehabt wurden 2187 Mk. Die Kasse hat gegenwärtig einen Bestand von rund 27 000 Mark. In Prämien wurden 100 Mk. zugeschrieben, welche Herr von Zimmermann-Bentendorf alljährlich den fleißigsten Sparern unter den Kindern seiner Arbeiter spendet.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 11. Januar. Ziemlich heiteres, meist trocken-schneefreies.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 9. Januar. (Schwurgericht.) Ein nettes Mediat zerte die Anklagebank. Der Schmidt St. Kler, gebürtig aus Gorbleben bei Giebichen, der Arbeiter

ern'
tig.
hüzel.
stügger
Kag.
im
am.
R.
uar.
rt,
izen
g
eburg
Kaffee-
en mit
junge
ung.
n.
g.
und
ebung
sitz.
h.
ulien,
Sage
st. in
ein.
g
er.
f.
en die
ebung.
n.
n.
Bolz.
st.
allges
n.
abend
Pau-
vom
innen
dere
D.
antag
S.
e.

Friedrich Henneberg, gebürtig aus Catzhausen und der Schloß Herrmann bei Eppingen aus Saal. Ansehnlich und zwar reichhaltig sind die beiden Eigenschaften. Es handelte sich um einen Straßengang, dessen sich die drei Angeklagten ignobill gemacht hatten, wie aus den Urkunden der Zeugen und dem offenen Geständnis der Angeklagten Wintler hervor- ging. Der Hergang ist folgender: Am 3. Dez. v. J. fanden sich die Angeklagten mit dem Schmiedemeister Eisner von hier in der Berge bei Weimar hier zusammen und tranken mit- einander auf Kosten des Begleiters. Da es in dieser Berge- gegend nicht regnet und bei Eisner das Rechtsgeschäft nach diesem regte wurde, machten sich die vier Genossen auf den Weg nach dem nächsten Schmiedeladen. Da Eisner ziemlich weit ab wohnte und man denselben aus reiner Nächstenliebe nach Hause geleiten wollte, so wurden unterwegs noch mehrere Schmiedeläden aufgesucht. Unblich war man vor dem Helm Eisners in der Wärmehütte. Hier sang Henneberg aus nächster Nähe die Stelle mit Eisner an, sagte diesen und ließ ihn ein und her. Wintler ist demzufolge getreten und hat Eisner das Portemonnaie mit 14 Mk. Inhalt aus der Tasche gezogen. Darauf haben die Genossen Eisner allein gelassen und sind schnell davongegangen. Ein einem Bierlokal haben sie das geraubte Geld unter sich verteilt, nur daß Wintler bloß 2,50 Mk. erhielt. Eisner hat dann den Vorfall sogleich zur Anzeige gebracht und bereits am andern Tage waren die Strafverurtheilten ermittelt und dingelt gemacht. Wintler hat sogleich ein Geständnis abgelegt, während die bei den andern Angeklagten die That leugneten. Die Geschworenen verurtheilten die Schuldigen und bewilligten nur dem v. Wintler, als den Reibstrafen, mildernde Umstände. Das Gericht verurtheilte Wintler zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Henneberg und Weisinger aber zu je 6 Monaten Gefängnis und den üb- lichen Nebenstrafen.

Bermiethetes

* (Eisenbahnunfälle.) Aus West und amtl. ge- meldet: Der Schnellzug Coblenz-Wehr fuhr Mittwoh Nach- mittag 3 Uhr 28 Minuten bei Wehr mit solcher Geschwindig- keit unter die Hochspannung, daß die Maschine den Wehrbof überfuhr und durch die Mauerwand 7,5 Meter tief in den Barteilau dritter Klasse drang. Die Ursache war zu spätes Bremsen: die Luftbremsen waren in Ordnung. Der Post- assistent Möbiener aus Wehr erlitt im Barteilau eine Ver- wundung des rechten Fußgelenkes, und ein den Bahnhofs- passirender Arbeiter Corkeil Weapfist aus Alvingen eine

schlechte Querschnittsleistung an der linken Hand. Hochbein- und Kniebein nicht verletzt, die Maschine und der Koffwagen sind beschädigt, der Wehrbof ist nicht ge- schädigt. Aus Oppeln, 9. Januar, wird amtlich gemeldet: Der um 8,46 Uhr nachmittags von Oppeln nach Wehr fahrende Personenzug 278 ist am 8. d. Mts. zwischen Dambrau und Wehr kurz vor Wehr einer Stocomotivbeschädigung mit allen Wagenachsen entgleist. Ein Reisender ist tödtl, sechs Reisende nach Angabe ganz leicht verletzt worden. Material- schaden nicht unbedeutend. 12 Stunden lang waren beide Hauptgleise an der Unfallsstelle gesperrt.

* (Ein korter Wirt.) Tödtl, Weise und Schilps des Gynastischen Wirtes wurden nach einer Privatmeldung im Königer Stadtwalden, unweit der Stelle, bei der vor einigen Monaten der Kopf des Ermordeten gefunden wurde, von Soldaten des 14. Regimentes entdeckt. Durch Schiller wurde festgesetzt, daß die Kniebeinreste, die noch Blutreste aufwiesen, dem ermordeten Wirtes gehörten.

(Der Schnapsen feil.) Am Dienstag verlegte der Fuhrmann August Hummel in der Wohnung seiner Braut und deren Eltern in Reudorf bei Dülzow ein feine Braut und Johann deren Wirtes mittels eines Beiles und eines Brotmessers lebensgefährlich. Der anscheinend bethrüm- merte Fuhrmann tödtete darauf sich selbst, indem er sich mit einem Kaffeemeißel die Kehle durchschnitt.

(Große Brandkatastrophe in New-York.) Auf dem rechten Ufer des East-River, New-York gegenüber, liegen einen Teilraum der „N. Y. M.“ zufolge, mehrere große Baaren hängen und doch in Form von Ver- schiedene im East-River antenbe Schiffen ebenfalls in Brand geraten, andere sind vor den Flammen arg bedröht. Die Feuerwehren von New-York, Brooklyn und Long-Island versuchen, den Herd des Feuers einzuschließen. Wber- sprechende, zur Zeit unvollständige Gerichte über Verluste an Menschenleben sind in der Stadt verbreitet.

(Weber die Vergung des Schultschiffes „Gneisenau“ wird amtlich mitgeteilt.) Ein Theil der Raaen und Schiffe ist schon von den Vergungsbauern, „Rena“ sind die beiden 88 Centimeter-Schnellfeuer-Geschütze geboren, die Meteorologen, die Bootgeschütze und der geistliche Vater werden ebenfalls gesehen. Der größte Theil der Leiden ist in der Nähe des Bracks gefunden worden, einige dagegen an sehr weit entfernten Stellen am Strande. Die Leiche des Kapitän-Reutenants Berninghaus ist nach Hamburg übergeführt, alle anderen bisher auf- gefundenen Leichen sind auf dem baltischen Strichbof beerdigt.

(Der Winter.) Seit Dienstag herfast in Spanien bei einer Hitze von 9 Grad ein heiliger Schneefall. Die Pariser Post ist ausgefallen, da die Verbindungen durch den Schnee unterbrochen sind. Es herfast große Stürme. — Der Schneefall, welcher in der Gegend von Montpellier seit einigen Tagen wüthet, ist der heftigste seit dem Jahre 1870. Mehrere Eisenbahnzüge sind im Schnee, der einen halben Meter hoch liegt, stehen geblieben.

(Der Dichter des bekannten Solbatenliedes) Felix Kellner ist ganz heiter, Ob. Sanitätsrath Dr. Kellner, ist nach einer Krankheit aus Brandenburg vom Mittwoch im Alter von 84 Jahren gestorben.

Neueste Nachrichten.

Rom, 10. Jan. Die Lagunen Venedigs sind zugefroren; Wolfe aus den Sabinerbergen wurden vor den Thoren Roms erlegt. Konstantinopel, 10. Jan. Hier ist ein Beifall mit tödtlichem Ausgang festgehalten worden. Der Sanitätsrath traf in seiner heutigen außer- ordentlichen Sitzung alle notwendigen Vorichts- maßregeln.

See- und Strohbericht.

Halle, 8. Jan. Bericht über Stroh und See, mit- getheilt von Otto Wehbyal. (Amtliche Preise gelten für 50 Kilo.) Roggen-Vangstroh (Hand- druck) bei Partien ohne Rott, in einzelnen Fässen 3,00 Mk. Roggenstroh 1,20 Mk., in einzelnen Fässen; Haagestroh 1,75 Mk. Weizenstroh 1,60 Mk. Weizenheu bei Partien, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten 3,50 Mk., mindere Sorten 2,50 bis 3,25 Mk.; in einzelnen Fässen; hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, 3,75 Mk., mindere Sorten 2,50 — 3,50 Mk. Kleeheu bei Partien; erster Schnitt, beste Sorten 3,50 Mk., mindere Sorten 2,50 — 3,25 Mk.; in einz. Fässen, erster Schnitt, beste Sorten 4,00 Mk.; in einz. Fässen, erster Schnitt, beste Sorten in 200 Centner-Sabungen frei Bahn hier 1,30 Mk., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 Mk. Häcksel, geund und trocken, bei Partien 2,30 Mk., in einzelnen vom Lager hier 2,60 Mk.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion den Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten Codes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzensguter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Schwieger- sohn und Onkel, der Aelteste

Karl Böttger,

gen. Hoffmann, am 8. d. M. pispilnd und unerwartet am Herzschlag gestorben ist. Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag Nach- mittag 3 Uhr v. der Gottesackerstraße aus statt.

Dank.

Für die Beweise der herzlichen Theilnahme beim Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen, der bew. Frau

Amalie Rasch,

sagen hierdurch herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil- nahme, sowie für die reichen Kranzsenden, welche uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen zu Theil geworden sind, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Ins- besondere auch herzlichsten Dank seinem letzten Arbeitgeber, Herrn Heinrich Hertel (Hirma C. B. Hertel), für seine Bemühungen.

Wittve Hesselbarth nebst Söhnen.

Berzamen Dank für die liebevolle Theil- nahme und den reichen Blumenstrahl bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegers, Großvaters und Bruders Friedrich Dähne. Dank auch denjenigen, die ihn zur letzten Ruhe trugen. Wallendorf, den 9. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 14. Januar 1901, abends 6 Uhr. Tagesordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes.
- 2) Wahl der Wahlcommission.
- 3) Anleihe.
- 4) Entwurf betr. die Mäherabstellungen.
- 5) Aufstellung der Gauderwerksakie.
- 6) Mäherhaltung von Pachtzins v.
- 7) Verkauf von Parzellen.
- 8) Beihilfe für die Volkshilfsschule.
- 9) Leihgeld in der Marktschule.
- 10) Aufhebung der Steuerprivilegien.
- 11) Entlastung der Medizin des Krankenforts 1899.
- 12) Beschl. der Schulfrage 1898/99.
- 13) Alimuntation der fährlichen Gebäude am 18. Januar 1901.

Geheimer Sitzung. Wehrburg, den 9. Januar 1901. Der Vorsitz der Stadtverordneten, Witt.

Vorläufige Anzeige!

„Euterpia“

Die Mitglieder des Gesellschafts-Bereichs veranstalten Sonntag den 3. Februar ex. einen **Wassenball.**

Näheres durch spätere Annoncen. Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Sonabend den 12. d. M., Vorm. 10 Uhr.

versteigere ich im „Casino“ hier voranschichtlich folgende:

4 Bände „Das Buch für Alle“, 3 Bände „Zur guten Stunde“ und 6 Gypsfiguren. Wehrburg, den 10. Januar 1901.

Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Holzauction in Reipisch.

Sonabend den 12. d. M., von mittags 12 Uhr an, werde ich zum Gute Nr. 3 gehörige

24 Stück Erlen öffentlich meistbietend verkaufen. Sammelplatz: Gasthaus zu Reipisch. Wehrburg, den 6. Januar 1901.

Fried. M. Kunth.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 11. d. M., vormittags 11 Uhr,

versteigere ich im „Gasthof zur grünen Linde“ hier:

1 Pferd (Fuchswallach) u. 1 4' Küstwagen. Wehrburg 9. Januar 1901.

Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Wachsamer Hofhund

zu verkaufen. Wehrburg, Lehnstraße 13. I.

Fleischerwagen

Oberegeßel (neuer Baumwagen) zu verkaufen. Wehrburger Str. 2.

10 Pfd. Federn

werden zu kaufen gesucht. Wehrburger Str. 7.

6000 Mark

werden zum 1. April d. J. auf gute Hypothek zu cediren gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Weihensfelder Straße 20

ist die 2. Etage, best. aus 3 Stuben, Küche u. Zubehör, zum Preise von Mk. 270 1. April zu vermieten. Besichtigung nachmittags 2—4 Uhr.

Näheres I. Etage daselbst.

Wohnung, neu renovirt, 4 Z., Küche und Zubehör, sofort bezugsbar.

Heuschkel, Lennar Str. 4.

Herrschastliches Wohnhaus

mit Garten, Pferdestall und Wagenremise sofort zu vermieten und vom 1. April an zu beziehen.

Heuschkel, Lennar Str. 4.

Vermiethungshalber ist die 3. Etage für 180 Mark zum 1. April zu vermieten.

Paul Berger, Neumarkt.

Halleische Str. 5

ist ein ruhige Miether bei renovirt, mit Ab- eintarung versehene obere Etage sofort abzugeben.

Eine Wohnung, Weihensfelder Str. 9.

Entenplan 1 ist in der 2. Etage eine freundliche Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Vaden mit Wohnung

Vertheilt. 4 ist wegen Veränderung zum 1. April zu beziehen. Preis 240 Mk. Näheres I. Etage daselbst. Gustav Folger, Bismarckstr. 1.

Stube, Kammer und Küche an anständige Leute zu vermieten. Preis 100 Mk. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis ist an ruhige anständige Leute sogleich zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Preis 45 Thaler. Fr. Schreiber, Burgstr. 5.

Freundliche Wohnung,

1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zu- behör, zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Näheres bei

Carl Schmidt, Bierhandlung, Unterlennburg.

Eine kleine Stube ist an eine anständige Frau zu vermieten und gleich oder später zu beziehen. Il. Kirchstraße 18.

Stube mit großer Kammer an ein Paar einzelne Leute zu vermieten. Bahnhofsstraße 9.

Wöblirte Wohnung,

Stube und Kammer, sofort zu vermieten. Schulstraße 12.

Suche per sofort eine Wohnung, be- stehend aus 3—4 Zimmern mit Küche und Zubehör. Gefl. Off. zu senden an Peter Spengler, Ingenieur, Weinberg 2.

Große Stube oder Stube in Kammer sofort zu beziehen gesucht. Offerten unter P H an die Exped. d. Bl.

Jur beschickenden Salon erlaube ich mit meine

elegante Herren- und Damen-Masken- Garderobe

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

M. Krause,

Unterlennburg 60.

Webert's Weir- Clee
Kochsalz-Druck.
ausserordentlich ausgiebig, praktisch und sparsam. Vorräthig bei: Wallther Bergmann, Gottthardtsstrasse 10.

Trebnitz.

Sonntag den 13. Januar Pfannkuchenschmaus und Ball, wozu freundlichst einladet F. Meyer.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 9.

Freitag den 11. Januar.

1901.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Der Herr Reichsfanzler Graf von Bälou hat am Mittwoch die erste Gelegenheit wahrgenommen, um im preussischen Abgeordnetenhaus noch vor der Rede, mit welcher der Herr Finanzminister v. Miquel den Etat einbrachte, seine Stellung zu den Hauptfragen zu kennzeichnen. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß der Herr Reichsfanzler, wenn auch diesmal nur in allgemeinen Wendungen, seine Stellung zu den wirtschaftlichen Fragen zuerst im preussischen Abgeordnetenhaus näher skizziert hat, und daß dies geschehen ist in Verbindung mit den Ausführungen über die Kanalfrage. Der Herr Reichsfanzler hat sich, wie nicht anders zu erwarten war, als einen entscheidenden Freund der Kanalvorlage bekannt. Er hat insofern die Thronrede in nicht misszuverstehender Weise ergänzt. Goldene Brücken hat er den Gegnern der Kanalvorlage dadurch gebaut, daß er erstens die Forderungen verschiedener Landestheile, die bisher nicht berücksichtigt waren, in der Vorlage aufgenommen worden sind, ferner daß die Frist, innerhalb welcher das Kanalarbeit fertig zu stellen ist, möglichst weit ausgedehnt worden ist und schließlich, daß der östlichen Landwirtschaft billigere Frachten für den Abfuhr ihrer Produkte und alsdann der gesicherte Zollschutz in höherem Maße in Aussicht gestellt worden sind. Die Konservativen verhielten sich gleichwohl gegenüber den Ausführungen des Herrn Reichsfanzlers ziemlich kühl; nur bei den Stellen, welche die Berücksichtigung der Landwirtschaft besonders betonten, wurde von der rechten Seite eine nicht besonders lebhaft Zustimmung laut. Wie die Dinge liegen, ist jedoch die Annahme gerechtfertigt, daß die Kanalvorlage diesmal erheblich größere Chancen hat wie das letzte Mal, und wir wollen nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß als Gegengabe nicht eine irgend erhebliche Erhöhung der Lebensmittelpreise gemißt wird.

Die Zollfragen im deutschen Handelstage.

Verschiedene Berichte über die Verhandlungen des in Berlin tagenden deutschen Handelstages werden dahin interpretiert, daß der Handelstag sich nur mit einer sehr kleinen Majorität gegen jede Erhöhung auf Lebensmittelpreise ausgesprochen habe. Eine genauere Einsicht in die Verhandlungen zeigt indes, daß nicht eine kleine, sondern eine sehr große Majorität in diesem Sinne votiert hat und daß es nur einer nicht zweckmäßigen Taktik zuzuschreiben ist, wenn diese Meinung nicht in voller Klarheit zum Ausdruck gekommen ist. Einstimmig angenommen ist folgende Resolution in Bezug auf die Lebensmittelpreise: „Ohne auf die Höhe einzelner deutscher Zollsätze näher einzugehen, hebt der deutsche Handelstag gegenüber den Forderungen einer Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel die dagegen sprechenden schweren Bedenken hervor, die darauf beruhen, daß die weitesten und namentlich die minder bemittelten Kreise der Bevölkerung durch eine Verteuerung der Lebensmittel betroffen werden, daß hieraus eine Schwächung der Kaufkraft für industrielle Erzeugnisse entsteht, daß eine durch jene Verteuerung hervorgerufene Steigerung der Arbeitslöhne den Wettbewerb der deutschen mit der ausländischen Gewerbebetriebe erschweren würde und daß für den Abschluß von Handelsverträgen auch Länder in Betracht kommen, die auf die Ausfuhr von Lebensmitteln angewiesen sind.“ Ein Antrag, in diese Resolution statt der Worte: „gegenüber den Forderungen einer Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel“ die Worte zu setzen: „gegenüber zu weit gehenden Forderungen auf Erhaltung der Zölle auf Lebensmittel“ ist vorher mit der großen Majorität von 219 gegen 79 Stimmen abgelehnt. Nachdem dies geschehen und die so gestaltete Resolution einstimmig angenommen war, wurde ein besonderer Antrag: „Der Handelstag spricht sich dabei entschieden gegen jede

Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel aus“, allerdings nur mit 147 gegen 143 Stimmen angenommen. Wie uns mitgeteilt wird, hat eine Anzahl von Mitgliedern gegen diesen Antrag gestimmt, weil sie der Ansicht waren, daß die einstimmig angenommene, oben erwähnte Resolution schon ein Votum gegen eine Erhöhung der Lebensmittelpreise enthalte. Man hätte allerdings nach unserer Meinung nach dem Grundsatz verfahren müssen: superflua non nocet.

Die Wirren in China.

Den Schauplatz der weiteren Friedensverhandlungen von Peking nach Washington zu verlegen, hat, wie der „Daily Mail“ aus Washington gemeldet wird, die Regierung der Vereinigten Staaten mit Zustimmung Russlands den übrigen Mächten vorgeschlagen.

Brinz Tsching besuchte am Sonnabend die Gesandten aus Anlaß des Jahreswechsels und erklärte dem Doyen derselben, daß er die Bedingungen der Note annehme. — Die Krankheit Li-Hung-Tschangs dauert an.

An eine Einstellung der militärischen Operationen trotz der Annahme der Friedensnote der Mächte durch den Kaiser von China denkt Graf Waldersee nicht. Wie Reuters Bureau aus Peking berichtet, lehnte Graf Waldersee es ab, dem Ersuchen der chinesischen Friedensbevollmächtigten nachzukommen, von jeder militärischen Operation während der Verhandlungen abzusehen. Nach einer „Reuter“-Meldung aus Washington hat Waldersee erklärt, es seien keine Expeditionen ohne Grund ausgesandt worden. Dorthin, wo blutige Ausritte und Unordnung vorge-

schritten, um die dortigen Auswärtigen seien nicht möglich um den und wird vor- Die für die Wollschur dort unter nach China

er chine- che Offi- Bekung be- Offiziere in- kamp des- Hauptmann- umfassende- ltes stellt- Komitees,- Heute ver- Steigerung- ad alten- biete 50- en.“ Ge- ltwie „für- in Offizier- man vorstellt,- raft aus: „Ich biete 5 Dollars für die Chre Chinas“, worauf Hauptmann Fane antwortet: „Zugeshlogen! Die Chre Chinas für 5 Dollars verkauft! Tuan, heirathe sie!“ Anhängige Chinesen, sagt der Berichtshatter des „Bureau Rassin“ hinzu, sind umso mehr entrüstet über diese Verhöhnung von Mitgliedern der kaiserlichen Familie, als der Tempel des Himmels der einzige Ort in ganz China ist, wo der christliche Gott verehrt wird, indem der Kaiser dort einmal im Jahre ein Gebet vor dem „Gotte des Himmels“ verrichtet.

Gegen diese Verhöhnung der Kaiserin-Witwe durch Engländer hat die englische Regierung beim General Caspelle Protest erhoben. In amerikanischen Blättern war berichtet worden von einer Verhöhnung der Kaiserin-Witwe in einem von

den Engländern aufgeführten Lustspiel. Wie verlautet, handelte es sich um eine Phantomime „Atadin“ oder „Die geraubte Lampe“, die sich auf die Plünderungen der Verbündeten bezogen habe und durchaus harmlos gewesen sei. Die Einnahmen aus den Vorstellungen seien zu gleichen Teilen zwischen den englischen und amerikanischen Missionen verteilt worden.

Bei der Ausübung der Seeräuberei hat der italienische Admiral Cambiani eine chinesische Barke mit 11 Mann Besatzung in der Nähe von Ningpo betroffen und mit Beschlag belegt.

Die Wassereinfuhr in Südjapan dauert munter fort. Nach dem „Draf. Lloyd“ unterliegt es keinem Zweifel, daß Kaufleute aus den Vereinigten Staaten die Absender sind. Eine amerikanische Firma, die schon während des spanisch-amerikanischen Krieges die Philippinos mit Waffen versorgte, liefert über Japan den Chinesen alte Mauergewehre.

Aus Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegeschauplatz stehen Aufklärungspatrouillen der in die Colonie eingebrungenen Buren 20 Meilen von Piquetberg entfernt. 1500 Buren drangen in Sutherland ein. Da sie bei Sutherland den Weg versperrt fanden, wandten sie sich nach Galvinia.

Ein Kommando von 150 Buren nahm in der Nacht vom 4. Januar aus einem von Deonanny bewachten Kraal 7 Meilen von Kimberley Weg. — Wie gemeldet wird, werden die Bewohner von Bryburg, die nicht für zwei Monate Lebensmittel haben, nach dem Süden gebracht.

Die Zahl der Buren, welche im Westen der Kapcolonie eingebrungen sind, nimmt jeden Tag zu. Die Mehrzahl bringt nach Süden vor, indem sie der Eisenbahn folgt. Die Buren gebrauchen, wie es heißt, Gewaltmaßregeln gegen diejenigen Holländer, die sich weigern, sich ihnen anzuschließen. Ihre Zahl wird jetzt bereits auf 11 000 geschätzt. Sie sind mit guten Pferden versehen und haben große Vorräthe an Kriegsmunition.

Politische Uebersicht.

Russland. Der Zar leidet, wie in Kopenhagen verlaut, an einem Augenleiden. Das Zarenpaar werde bald nach der Riviera reisen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer wählte am Dienstag Deschanel zum Präsidenten mit 260 Stimmen wieder gegen Brisson, der 217 Stimmen erhielt, ebenso die bisherigen vier Vizepräsidenten. — Mit der französisch-russischen Verbündertung stimmt es gegenwärtig nicht. In der „Petite Republique“ wendet sich der Sozialistenführer Jaurès gegen die angeblich in einigen russischen Blättern ausgesprochene Drohung, daß Russland die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der französischen Armee als einen Grund zur Kündigung des Bündnisses ansehen werde und kommt zu dem Schluß, es sei ein Glück für Frankreich, daß dasselbe kein Abschluß des Bündnisses nicht mehr die fünfjährige Dienstzeit befehlen habe. Russland hätte sonst zweifellos das Recht beansprucht, seinem Verbündeten eine Verminderung aus dieser Dienstzeit zu unterlagen.

Belgien. In der belgischen Kammer ist eine Interpellation eingebracht gegen die Enthaltung eines angeblichen Planes des französischen Generalstabs aus dem Jahre 1897 über die Annexion Belgiens durch Frankreich im Falle eines europäischen Krieges. — Der belgische sozialistische Generalrath beschloß die Einberufung eines Congresses zwecks Organisierung des allgemeinen Streiks, um das gleiche allgemeine Wahlrecht zu erlangen.

Dänemark. Der König soll, wie einige Kopenhagener Blätter der Rechten melden, der